

Neustart mit viel Elan

Die Artothek und der Zauber des Originals - Kunstfreunde begeistert

VON THOMAS SCHMIDT

Bremervörde. Der Neustart ist der Bremervörder Artothek gelungen: Das neue Team des Kultur- und Heimatkreises (KuH) und der städtische Online-Katalog mit virtuellem „Probhängen“ haben bei der Vernissage im Rathaus am Sonnabend alle Kunstfreunde begeistert.

Für kleines Geld große Kunst ins Haus zu bekommen und sich des besonderen Zaubers eines kostspieligen Originals zu erfreuen: Das ist das Ziel der Bremervörder Artothek, die sich jetzt mit dem Elan einer neu formierten KuH-

Arbeitsgruppe und mit einem lange herbeigesehnten Online-Katalog (siehe Zusatzinfo) neu aufgestellt hat.

Mit dem Neustart wird ein erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt der Stadt Bremervörde und des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde fortgeschrieben, wie Bürgermeister Michael Hannebacher am Sonnabend vor Kunstfreunden im Rathaus deutlich machte. KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn erinnerte an die Gründungsgeschichte der Artothek, die auf den ersten Bremervörder Stadtmaler Ernst He-



Bürgermeister Michael Hannebacher eröffnete die Ausstellung der Artothek. Außerdem freute er sich über ein Geschenk: KuH-AG-Sprecherin Hella Langguth hatte dem Bürgermeister aus dem Nachlass des Künstlers Hans-Georg Andres eine Emaille-Arbeit überreicht, die mit ihrer Brenntechnik „wie gemalt“ für die Backsteinwände in den Rathaus-Fluren ist.

ckelmann zurückgeht. Der Münchner Künstler habe seinerzeit von einer Artothek in seiner Heimatstadt erzählt und mit diesem Gedanken das KuH-Mitglied Georg Tretzmüller elektrisiert. Tretzmüller habe vor fast zwei Jahrzehnten mit KuH-Aktiven

Wilfried Riggers und Adolf Heise zwei Mitstreiter gewonnen. Das Gründer-Trio konnte die Stadt als Kooperationspartner für die Artothek gewinnen.

Online-Katalog jetzt am Start

Bordiehn freute sich, die Arbeit der Gründerväter jetzt auch ganz offiziell in die Hände von drei engagierten, kunstbegeisterten Frauen zu geben: Hella Langguth (AG-Sprecherin), Anke Grün und Renate Wiehnbröker. Alle eint der Gedanke, das in der Region einzigartige Gemeinschaftsprojekt von Stadt und KuH mit einem stattlichen Bestand von 200 Originalen aus dem Schattendasein herauszuholen. Das sei gerade in der heutigen Zeit das richtige Signal, betonte Hella Langguth. In einer Zeit, in der soviel Panik und Angst verbreitet werde und so viel Schreckliches geschehe, sei es wichtig, mit der Kunst einen Kontrapunkt zu setzen: „Kunst macht Freude!“, betonte Langguth und setzte unter Berufung auf ihren inzwischen verstorbenen Partner Dr. Hans-Joachim Andres, Gründer des Kunstprojekts „Blaue Leiter“ im Kreis Cuxhaven, hinzu: „Kunstwerke sind die Fenster in die Seelen der Menschen.“

Verkauf und Versteigerung

Die Estorferin Anke Grün, selbst künstlerisch tätig, wies auf ein anderes KuH-Projekt hin: die „Stadtmaler“, deren Werke eine wichtige Säule des Artotheken-Bestandes ausmachen. Voraussichtlich wird es bereits 2025 einen weiteren Stadtmaler oder eine Stadtmalerin geben, signalisierte Grün.

Renate Wiehnbröker warb für die ungeheure Vielfalt der Werke im Bestand, in den sich



Sorgen seitens des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde für einen Neustart der Artothek: AG-Sprecherin Hella Langguth (von rechts) mit Anke Grün und Renate Wiehnbröker. Foto: Thomas Schmidt

nicht ein einziger „röhrender Hirsch“ verirrt habe, wie sie augenzwinkernd mit Blick auf die sehr unterschiedlichen Motive, Genres, Techniken und Stile im Bestand ausführte. Die erste Artothek in Deutschland sei 1968 in Berlin entstanden; die größte in Niedersachsen befinde sich mit einem Bestand von rund 2.000 Werke in Oldenburg, führte Wiehnbröker aus. Bremervörde kann unter dem Motto „klein, aber fein“ mithalten - und macht vor diesem Hintergrund sogar mit einem „Pilotprojekt für kleine Artotheken“ von sich reden: Denn seit dem Wochenende ist ein Online-Katalog freigeschaltet, der im sogenannten Augmented-Reality-Verfahren (AR) per Smartphone „Probhängen“ ermöglicht. Sonja Burfeindt, die seitens der Stadtverwaltung die Artothek verantwortet, wies darauf hin, dass der Online-Katalog gemeinsam mit der süddeutschen Software-Schmiede „Top-Format“ und der städtischen IT-Abteilung auf den Weg gebracht wurde. Den ersten Anstoß für das Digitalisierungsprojekt habe bereits vor Jahren das inzwischen verstorbene KuH-Mitglied Dr. Rolf Jebens auf den Weg gebracht.

Mit dem Verkauf ausgewählter Werke und einer kleinen

Versteigerung zugunsten der Artothek ist am Sonnabend auch Platz für neue Kunst geschaffen worden: Denn - auch darin sind

sich die Artothek-Macherinnen einig - das Gemeinschaftsprojekt im Rathaus lebt vom Wachsen und Wandel des Bestandes.

Probhängen!

- **Sonja Burfeindt**, die seitens der Stadtverwaltung die Artothek verantwortet, zeigt einen QR-Code, der es in sich hat: Wer sein Handy darauf hält, kann ab sofort im neuen Online-Katalog in aller Ruhe stöbern können, um ein Bild auszusuchen.
- **Kunstfreunde** können so die ausgewählten Werke nicht nur über Antippen der Verschlagwortung filtern. Der besondere Clou: Dank eines Pilotprojektes für „ ist sogar ein virtuelles „Probhängen“ der Bilder an den heimischen vier Wänden möglich.
- **Online** sind auch viele Informationen über die Künstler und deren Werke einsehbar.
- **Die Leihgebühren** (Jahresbeitrag) sind sehr günstig: 15 Euro für Privatpersonen; 30 Euro für gewerbliche Zwecke und nur zehn 10 Euro für Schüler, Studenten und Arbeitslose.



Sonja Burfeindt lädt Kunstfreunde ein, das Smartphone auf diesen QR-Code zu halten. Foto: Schmidt

Weitere Infos gibt es unter Telefon 04761/987105 bei Sonja Burfeindt. Der Online-Katalog ist über die folgende Webseite zugänglich:
<https://artothek.bremervorde.de>



Manfred Bordiehn



Viele Kunstfreunde aus der Region folgten der Einladung zur Eröffnung der Artotheken-Ausstellung im Rathaus. Foto: Thomas Schmidt